

Ährenpost



Informationen des Gemeinderates Hombrechtikon

Nr. 6

2. Jahrgang

26. Juni 1981

Gewässerschutzmassnahmen für den Lützelsee

Bericht des Kantonalen Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau

Das Wiederherstellen ursprünglicher bzw. dem Gewässerschutzgesetz entsprechender Seezustände wird zweifellos zu einer kommenden Hauptaufgabe kantonaler Gewässerschutzfachstellen werden. Praktische Erfahrungen mit Restaurierungsmassnahmen fehlen jedoch noch weitgehend. Aus diesem Grunde bewilligte der Zürcher Regierungsrat einen Kredit, um am Testfall Lützelsee ein umfassendes Programm zu verwirklichen.

Seiner weitgehend intakten Naturlandschaft wegen ist der Lützelsee ein zu allen Jahreszeiten gern aufgesuchtes Ausflugsziel. Ältere Besucher werden sich allerdings erinnern, dass noch vor 20 Jahren bei der Badanstalt Krebse auf dem Seegrund zu beobachten waren. Heute ist die Sichttiefe meist geringer als einen Meter, und besonders im Herbst bilden sich auf der Oberfläche treibende Schichten, sogenannte Algenblüten.

Die beiden grossen Fischsterben der Sommer 1976 und 1979 liessen denn auch den weniger Aufmerksamen erkennen, dass offensichtlich alarmierende Veränderungen des Gewässerzustandes eingetreten sind.

Mit Hilfe von Messungen (Bild 1) lässt sich zeigen, dass bis in die frühen 60er Jahre genügend Sauerstoff im Tiefenwasser vorhanden war. Zehn Jahre später jedoch trat während der Sommermonate ein massiver Sauerstoffschwund ein (in dieser Jahreszeit ist der Seekörper wegen der unterschiedlichen Wassertemperaturen von der Oberfläche bis zum Grund geschichtet und der für die Zersetzung von organischem Material [vorwiegend Algen] erforderliche Sauerstoff kann nicht nachgeliefert werden). Offenbar ist bereits damals übermässig viel Algenmaterial produziert worden. Diese Entwicklung verstärkte sich in der Zwischenzeit, so dass heute im Sommer unterhalb von 2 m Seetiefe kein Sauerstoff mehr vorhanden ist.

Weshalb diese Veränderungen? Welcher Einfluss vermochte die Algen zu einer derartigen Entfaltung anzuregen? Diese Frage lässt sich eindeutig beantworten. Bereits vor 40 Jahren erbrachte der damalige kantonale Gewässerschutzlimnologe Prof. Dr. E. A. Thomas den empirischen Beweis, dass allein der Phosphor das Algenwachstum beschränkt. Die restlichen Nährstoffe sind entweder in unseren Seen natürlicherweise im Übermass vorhanden oder werden aus der Atmosphäre nachgeliefert, wie beispielsweise Stickstoff.

Beim Phosphor verläuft die Entwicklung in umgekehrter Richtung als beim Sauerstoff; bis 1962 war dieses Element nur in Spuren vorhanden. Seither nimmt die Phosphatkonzentration - bedingt durch den laufenden Eintrag aus dem Einzugsgebiet und durch die Rücklösungsprozesse aus dem Seesediment - ständig zu (Bild 2). Gegenwärtig dominiert die Düngung der Algen aus seeinternen Reserven. Um diese zu bremsen, muss dafür gesorgt werden, dass im Tiefenwasser ständig genügend Sauerstoff vorhanden ist; Rücklösungen werden dadurch verhindert. Gleichzeitig sind



jedoch wirkungsvolle Massnahmen zur Verminderung der Phosphorabschwemmung aus dem Einzugsgebiet zu treffen. In erster Linie gilt es, dem See sämtliche häuslichen Abwässer fernzuhalten. Die Sanierungsleitungen für die Weiler Hueb und Adletshusen sind deshalb vordringlich. Diese erste Massnahme ist wohl entscheidend, genügt jedoch nicht, den Lützelsee innert nützlicher Frist in seinen ursprünglichen Zustand zurückzuführen; der See muss in seinem Gesundheitsprozess zusätzlich unterstützt werden.

Eine der in Frage kommenden Möglichkeiten, nämlich die Behandlung des Seewassers mit Chemikalien, wurde 1980 vom Kantonalen Labor Zürich versuchsweise durchgeführt. Es handelt sich um die Dosierung von chemisch gebundenem Sauerstoff in Form von Calciumnitrat. Damit wurde eine teilweise Oxidation des Schlammes am Seegrund erreicht, so dass die Phosphorrücklösung in der Folge geringer als bisher ausfiel. Die arbeitsintensive Anwendung und die Notwendigkeit, den Chemikalieneinsatz jährlich zu wiederholen, veranlasste jedoch das Amt für Gewässerschutz und Wasserbau des Kantons Zürich, eine betriebskostenfreie Restaurierungsmassnahme vorzusehen. Im kommenden Winter wird eine Leitung verlegt, welche das Wasser aus der Tiefe des Sees zum Tobelbach fördert. Bild 3 veranschaulicht das Prinzip: Das Wasser wird entweder aus der Tiefe hochgepumpt oder, wie im Fall des Lützelsees, mit Hilfe eines Saughebers ohne Fremdenergie gefördert. Die Ableitung von Tiefenwasser aus einem stark belasteten Gewässer wurde erstmals 1956 an einem See in Polen eingerichtet. Inzwischen sind einige Seen in Österreich und auch in der Schweiz (Mauensee LU und Wilersee ZG, seit 1968, Burgäschisee SO seit 1977) mit entsprechenden Installationen ausgestattet worden. Diese Massnahme war in allen Fällen erfolgreich.

Durch entsprechende Dimensionierung lassen sich grundsätzlich unterschiedliche Wirkungen erzielen: Man kann soviel nährstoffreiches Tiefenwasser ableiten, dass mehr Nährstoffe aus dem See abfliessen als in derselben Zeit aus dem Einzugsgebiet zugeführt werden. Dadurch wird das Nährstoffdepot langsam aber stetig abgebaut, bis schliesslich nur noch eine bescheidene Produktion möglich ist. Dieses Verfahren verspricht allerdings nur dann Erfolg, wenn die laufende Nährstoffzufuhr aus dem Einzugsgebiet unterhalb einer kritischen Grenze bleibt. Diese ist heute bei weitem überschritten.

Lützelsee Sauerstoffverteilung im Sommerprofil

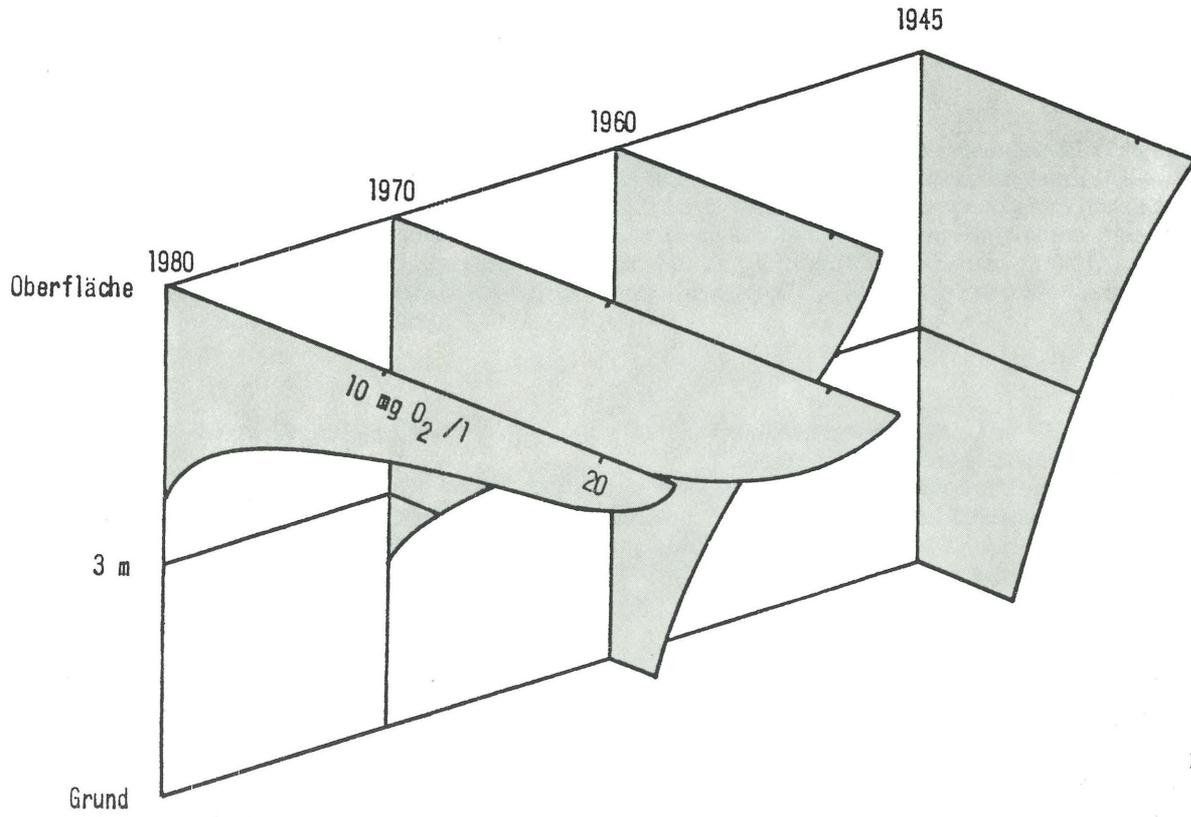


Bild 1

Lützelsee Phosphatverteilung im Sommerprofil

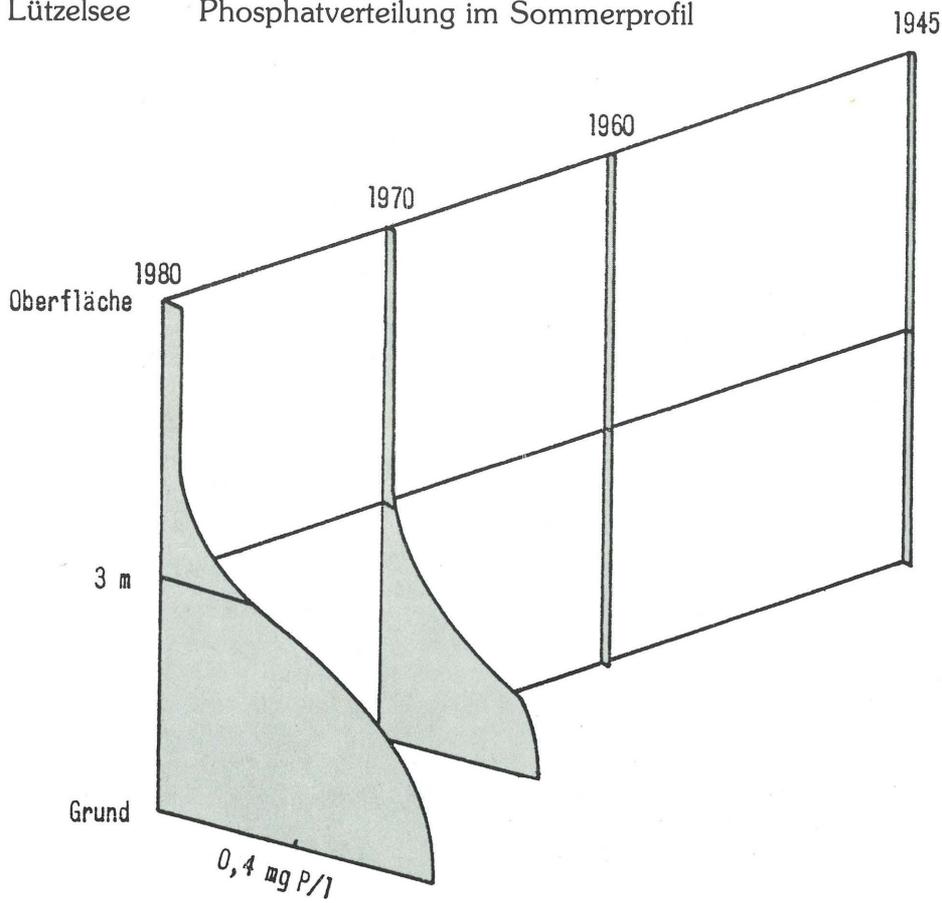


Bild 2

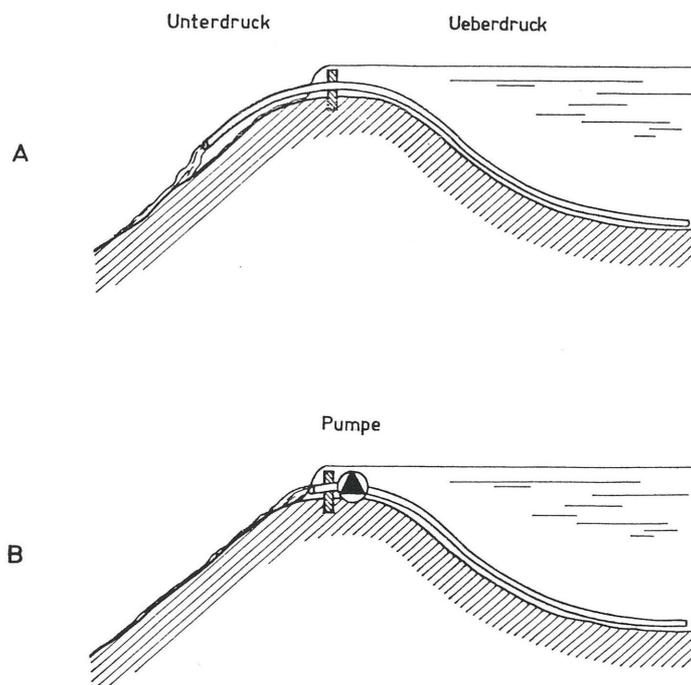


Bild 3

Die Tiefenwasserableitung kann jedoch unter günstigen Voraussetzungen auch so betrieben werden, dass über Grund zu keiner Zeit sauerstofffreie Verhältnisse auftreten. Damit lässt sich das Freiwerden des Algenährstoffs Phosphor verhindern; mit der Zeit wird das Depot von frischem mineralisiertem Sediment überschichtet und damit immobilisiert. Dank der Sauerstoffreserve sollten im Bereich des Tobelbachs durch ausströmendes Tiefenwasser keine Geruchsbelästigungen auftreten. Der Lützelsee mit seinem raschen Wasserwechsel bietet die entsprechenden Voraussetzungen.

Die Leitung zur Entnahme von Tiefenwasser wird gegenwärtig projektiert, und der Baubeginn ist für kommenden Herbst vorgesehen. Der Regierungsrat des Kantons Zürich bewilligte den erforderlichen Kredit. Es ist zu erwarten, dass sich die Verhältnisse im Vergleich zu früheren Jahren bereits unmittelbar nach deren Inbetriebnahme derart verbessern, dass keine mit der Sauerstoffversorgung zusammenhängenden Fischsterben mehr eintreten. Die Durchsichtigkeit als äusseres Merkmal wird sich allerdings vorläufig kaum ändern. Ob die ursprünglichen Sichtverhältnisse je wieder erreicht werden, hängt davon ab, wie weitgehend die Nährstoffzufuhr aus dem Einzugsgebiet gedrosselt werden kann.

Bus- und Taxiverbindungen ab Bahnhof Uerikon

Die Taxikurse ab Bahnhof Uerikon (20.43 und 22.43 Uhr) können zu den VZO-Tarifen benutzt werden. Seit Mitte Juni wird auch eine Spättaxi-Verbindung geführt, und zwar mit Abfahrt um 23.43 Uhr. So besteht nun für den Zugbenützer die Möglichkeit, ab 19.43 Uhr zu jeder vollen Stunde mit dem Bus oder dem Taxi ins Dorf zu gelangen. Profitieren auch Sie von diesem Angebot und steigen Sie vom Auto auf die öffentlichen Verkehrsmittel um!

Industrie in Hombrechtikon (VI)

SPAN SET

Span Set ist eine international eingetragene Schutzmarke. Sie ist aber auch eine internationale Firmengruppe, die durch die verschiedenen Schwesternfirmen in Schweden, BRD, Frankreich, England, Italien, Spanien und neuerdings auch USA zum absoluten Marktleader in diesem Fabrikationsprogramm geworden ist. Der grösste Teil der Produktion gelangt in der Schweiz durch direkten Verkauf an Endverbraucher oder auch durch autorisierte Wiederverkäufer auf den Markt. Für den Export, dessen Schwerpunkt Österreich ist, bedient sich die Span Set eines Generalimporteurs in Bregenz. Die Span Set-Produkte sind wegen des hohen Qualitätsstandards gefragt.

Firmagründung Dezember 1967

Sitz der Firma Dezember 1967 bis August 1973
Feldmeilen, seither in Hombrechtikon, wo die Firma im
4. und 5. Stockwerk der Liegenschaft Hoogstraal
eingemietet ist

Aktienkapital 0,5 Mio

Geschäftsleitung H. W. Steiner, Hombrechtikon

Personalbestand 30 Mitarbeiter, davon 4 Vertreter

Fabrikationsprogramm Zurr- (Bind-) Gurten aus 100 %
Polyester mit patentierten Spannhaken, Ratschenschloss
und Winden für LKW und Bahnwagen
Hebebänder in allen Stärkeklassen (zweischlaufig und
endlos)

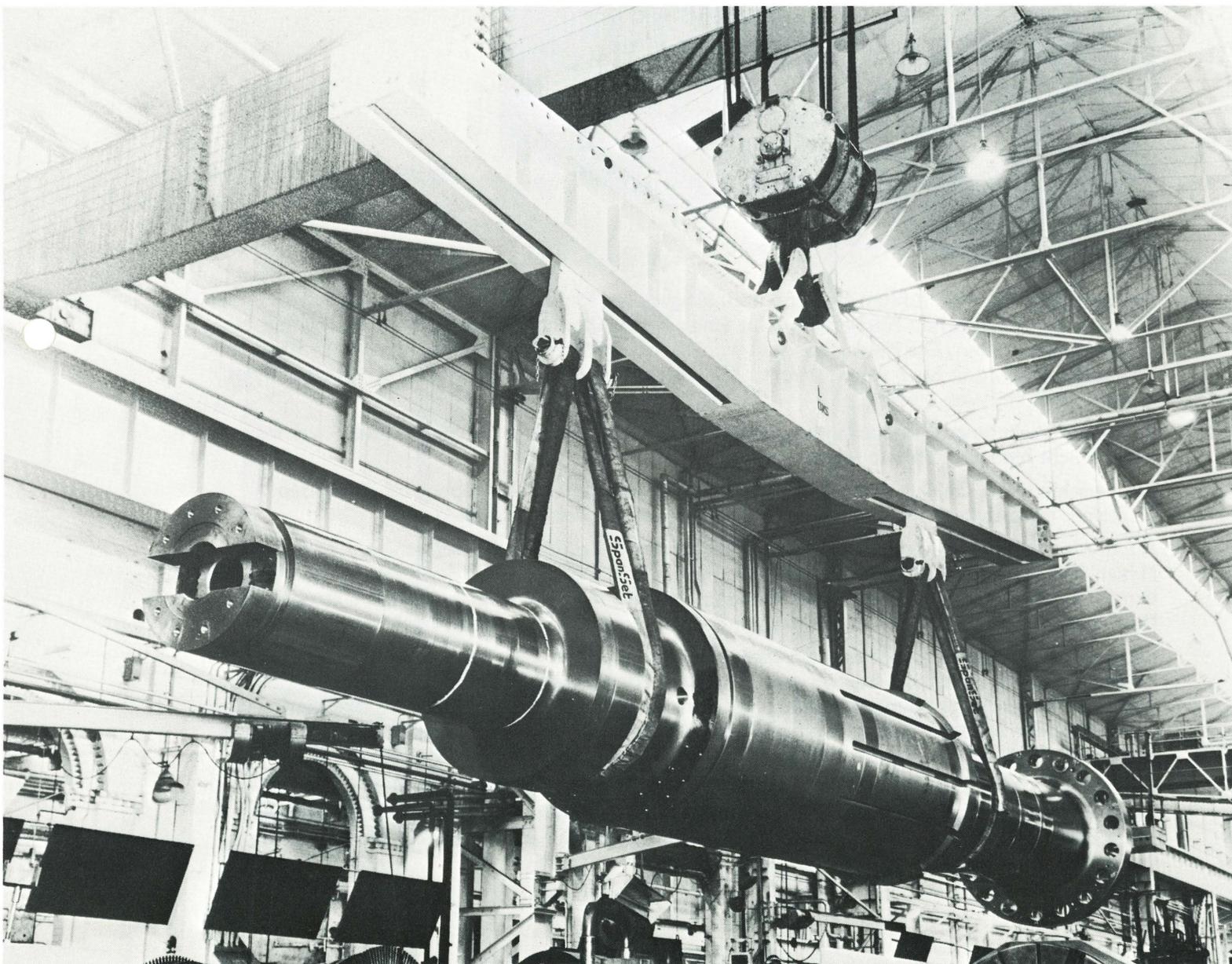
Endlose Rundschlingen aus 100% Polyester

Schutznetze aus Polypropylene

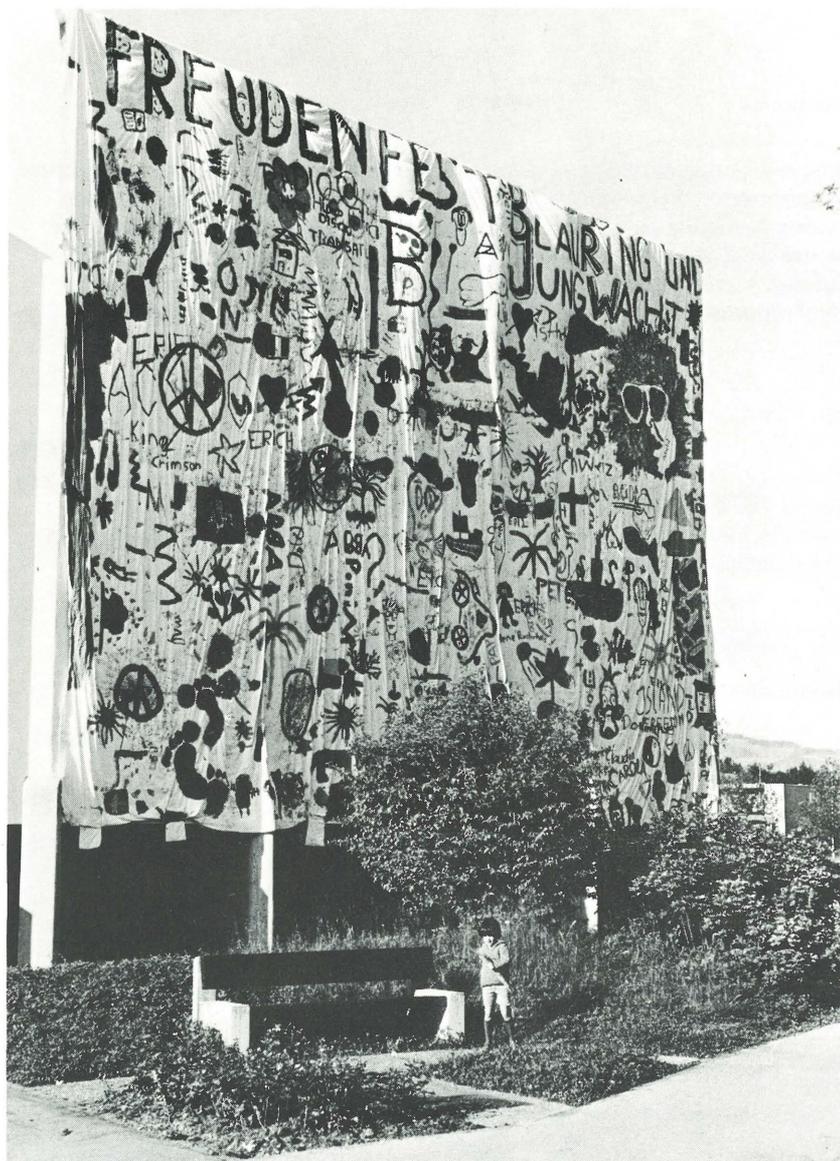
Abschleppbänder für PW und LKW

Spezialgeschirre für Industrie, Transportwesen und
Luftfahrt

Leiterbänder für Alu-Lamellenstoren (100% Polyester)



Freudenfest von Blauring und Jungwacht Hombrechtikon



So präsentierte sich die kath. Kirche nach dem Freudenfest - leider nur für kurze Zeit!

Am Samstag, 16. Mai, führten Blauring und Jungwacht Hombrechtikon ihr Freudenfest durch. Der Platz vor der katholischen Kirche wurde für einen Nachmittag von einer grossen Kinderschar in Beschlag genommen. Die Kinder konnten wählen, ob sie nun einen der bereitgestellten Container, den Ladewagen, den noch schneeweissen Mini oder aber auch ein ungefähr 150 Quadratmeter grosses Tuch bemalen wollten.

Es dauerte nicht lange, bis die Kinder von oben bis unten mit Farbe bekleckst waren, was sie jedoch nicht hinderte, fröhlich weiterzumalen.

Die verschiedenen Objekte wurden zum Teil fünf- bis sechsmal überstrichen, bis die beiden Container am Schluss nur noch mit dunkler Farbe bemalt werden konnten.

Auch von der Schminke wurde rege Gebrauch gemacht, so dass sich nach einiger Zeit Clowns, Hexen und Popstars auf dem Kirchplatz tummelten. Der Veloparcours, der für all diejenigen gebaut wurde, welche nicht mit einem Pinsel hantieren wollten, wurde praktisch pausenlos abgefahren. Dank den eigenen Ideen der Velofahrer wurde der Parcours einige Male abgeändert.

Das riesige Stoffgemälde konnte leider nicht mehr am gleichen Tag an die Kirche gehängt werden, da es noch nicht vollständig trocken war. Doch am Sonntagnachmittag war es soweit, und seither ist es von vielen Spaziergängern bestaunt worden. Einige meinten, dass auf dem Bild ein heilloses Durcheinander herrsche und man ohnehin nicht merke, was das Bild als Ganzes darstellen sollte. All denen sei jedoch entgegnet, dass es nie die Absicht gewesen war, ein Kunstwerk zu schaffen, sondern den Kindern die Freiheit zu geben, einmal etwas zu malen, was ihnen Spass machte.

In diesem Sinn glauben Blauring und Jungwacht, dass das Freudenfest für alle Beteiligten eine echte Freude war. Sie danken an dieser Stelle nochmals allen Leuten herzlich, die zum guten Gelingen dieses Anlasses mitgeholfen haben.

Aktuelles aus der Gemeinde

Rediffusion orientiert

Weitere Ausbautetappen des Drahtfernsehnetzes werden in Angriff genommen.

In der Zwischenzeit konnten die Quartiere Heusserstrasse und Plattenhof an das Drahtfernsehnetz angeschlossen werden. In den Quartieren Tobel (neue Überbauung), Dörfli, Ober-Breitlen, Rickenstrasse und Brunnengass sind die Aushubarbeiten in vollem Gange.

Folgende Gebiete sind als nächstes für den Anschluss vorgesehen:

Chillerai/Beislerstrasse, Feldbachstrasse/Schmidweg und Umgebung, Altersheimstrasse/Rietstrasse/Ötwilerstrasse. Damit eine termingerechte Erschliessung realisiert werden kann, bittet die Rediffusion alle Interessenten, die sich noch nicht für einen Drahtfernseh-Anschluss entschliessen konnten, sich so rasch wie möglich mit Herrn Camenzind in Verbindung zu setzen (01 / 35 15 25). Eine fachmännische Beratung wird im voraus zugesichert.

Zum Jahr der Behinderten

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass auch unsere Gemeinde zum Jahr der Behinderten etwas Ausserordentliches unternehmen sollte. Es geht hier nicht um die üblichen Leistungen an Behinderte und entsprechende Institutionen, sondern ganz konkret um die Verbesserung von Wegen, Treppen und anderen Einrichtungen, um die Anschaffung von Geräten, Werkzeugen usw., die in der Gemeinde das Los der Behinderten erleichtern könnten.

Der Gemeinderat nimmt Ideen, Anregungen und Hinweise in dieser Richtung gerne entgegen, sei es von Betreuern, von Behinderten selber oder ganz allgemein von mitfühlenden Menschen, die aufgrund ihrer Beobachtungen Verbesserungen vorschlagen können.

Sommerferienplausch für Daheimgebliebene

Nach dem riesigen Erfolg der letztjährigen Ferienaktion wird auch dieses Jahr wieder während den Sommerferien ein Ferienplausch durchgeführt. Die Organisation besorgen das Jugendsekretariat und die Pro Juventute des Bezirks Meilen zusammen mit einer Elterngruppe. Das genaue Programm mit den Anmeldekarten ist in den Schulen verteilt worden.

In Hombrechtikon findet bei guter Witterung eine Schnitzeljagd mit vielen Überraschungen statt. Die Schüler treffen sich am *Freitag, 17. Juli, um 10.00 Uhr, bei der kath. Kirche*. Mitzubringen sind Wurst und Brot. Rückkehr ca. 16.30 Uhr.

Konzert mit Slapstick und Rock-Zirkus verschoben

Das ursprünglich auf Samstag, 27. Juni, vorgesehene Konzert mit der Ska-Funk-Reggae Gruppe Slapstick wird wegen anderen konkurrenzierenden Anlässen auf Samstag, 29. August, verschoben. Der Billettvorverkauf beginnt nach den Sommerferien, also am 10. August. Tickets zu 8 Franken sind ab diesem Zeitpunkt im Landi-Supermarkt erhältlich.

Samstagmarkt stösst auf reges Interesse

Der bereits zweimal durchgeführte Markt auf dem Schulhausplatz Dörfli stellt eine echte Bereicherung des Gemeindelebens dar. An zehn vielseitigen Ständen bieten Hausfrauen, Bauern, Gärtner und Gewerbetreibende ihre Produkte an. Der Markt lädt aber auch zum Gespräch untereinander ein. Der rege Besuch lässt darauf schliessen, dass in Hombrechtikon ein Bedürfnis nach einer solchen Einrichtung vorhanden ist. Allfällige Interessenten für einen Marktstand melden sich bei der Gemeindeverwaltung (Tel. 42 16 66, int. 19). Zum letztenmal vor den Sommerferien findet der Markt am nächsten Samstag, 27. Juni, statt.



Elternbildungskurs

zum Thema

Konflikte in der Familie - Machtkampf oder faire Begegnung?

- Wie bewältigen wir Spannungen und Konflikte?
- Das Gespräch als Erziehungshilfe
- Vom Umgang mit der Aggression und vom Mut zur Konfrontation

Referentin

Frau B. Weber, Elternkursleiterin, Rüti

Beginn

Montag, 17. August 1981, 20.00 Uhr

Dauer

5 Abende (24./31. 8. und 7./14. 9. 1981)

Kursort

Handarbeitszimmer des Schulhauses Gmeindmatt

Kosten

Fr. 25.— für Einzelpersonen und Ehepaare

Auskunft und Anmeldung

bei Frau R. Bächli, Schirmensee, 8714 Feldbach (Tel. 42 18 18). Die Anmeldung hat bis spätestens 13. August zu erfolgen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Elternschule Hombrechtikon

Die nächste Ausgabe der Ährenpost erscheint am 28. August 1981. Wir wünschen unseren Lesern erholsame Sommerferien.